

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 176.

Montag, 2. August 1897, Abends.

50. Jahrg

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch nach-
träglicher Post 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kass. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei bei Post 1 Mark 50 Pfg. Einzelnummern für die Nummer der
Ausgabezeit bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

die Bergung des Strandgutes betreffend.

Da während des jetzigen Hochwassers der Elbe durch die Gewalt der Fluthen mancherlei Gegenstände, namentlich viele Hölzer in Gestalt von Klögern, Balken, Pfosten, Brettern, Pfählen und Schindeln von ihren Lagerungs- und Standplätzen, beziehentlich aus dem Bereiche ihrer Bestimmung fortgerissen und an anderen Stellen an das Land getrieben worden sind, so wird unter Hinweis auf § 246 des Reichsstrafgesetzbuchs und die in § 243 des Bürgerlichen Gesetzbuchs angeführten Vorschriften hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß das Wegschaffen solcher Gegenstände ohne Ortsbehördliche Genehmigung nur den Eigentümern derselben oder den von diesen nachweislich beauftragten Personen gestattet ist, dagegen andere Personen, insbesondere die Elbnutzerbewohner und Schiffer der Aue, die Wegschaffung solcher angeschwemmter Sachen sich zu enthalten, vielmehr, wenn solche von ihnen aufgefunden werden, der Ortsbehörde (Stadtrath, Gemeindevorstand, Gutsvorsteher) Anzeige zu erstatten, beziehentlich die im Wasser aufgefangenen und herausgezogenen Gegenstände an dieselbe abzuliefern haben.

Die Ortsbehörden wollen hierüber strenge Aufsicht führen und sich der Aufzeichnung des geborgenen Strandgutes unterziehen, seiner Zeit aber Anzeige darüber Anker erstatten, im Uebri- gen auch den betreffenden Verlustträgern bei Auffindung ihres Eigenthums thunlichst behilflich sein.

Riesa, am 31. Juli 1897.

Die Königl. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

192 G. J. B. v. Bose. B.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Wittwoch, den 4. August 1897,

Vorm. 11 Uhr.

2 braune Pferde (Stuten) gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, 27. Juli 1897.

Der Ser.-Vollz. beim R. Amtsger.
Secr. Sidam.

Im Grundstücke Weisknerstraße 3 hier sollen

Donnerstag, den 5. August 1897,

von Vorm. 11 Uhr an,

eine liegende Dampfmaschine mit Zubehör, zwei eiserne Wasserbassins mit Hähnen und kupfernen

beig. eisernen Röhren und eine Schleifmaschine mit Schmirgelscheibe gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 27. Juli 1897.

Der Ser.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Secr. Sidam.

Bekanntmachung.

Die Expedition des hiesigen Königl. Standesamts ist vom 1. August 1897 ab nur wochentags von Vormittag 9 bis Nachmittag 1 Uhr geöffnet. Geschäftsbesprechungen bedürfen wie bisher besonderer Anmeldung.

Riesa, am 26. Juli 1897.

Der Rath der Stadt
Boeters.

Secr.

Die zum Neubau eines Lazarethes auf dem Truppenübungsplatze Zeithain erforderlichen

Loos I Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten.

„ II Zimmerarbeiten.

„ III Schmiede- und Eisenarbeiten.

sollen in öffentlicher unbeschränkter Submission vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungenunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel CI 94 zur Einsichtnahme aus und können Bedingungenanschläge daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen bezw. bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: Neubau eines Lazarethes auf Truppenübungsplatz Zeithain Loos I, bezw. Loos II oder III versehen, bis

Montag, den 16. August 1897

Loos I Vormittag 11 Uhr,

„ II „ 11 1/4 „

„ III „ 11 1/2 „

portofrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, wofür die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 29. Juli 1897.

Königlicher Garnison-Baubeamter III, Dresden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat den Kaiserlichen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Obersten Liebert unter Belassung à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zum Generalmajor befördert.

Der „National-Zeitung“ zufolge ist der deutsche Botschafter in Rom v. Bülow hier eingetroffen.

Am Sonnabend Mittag wurde der engere Vorstand des Bundes der Landwirthe, die Herren von Plög, Dr. Köstke und Dr. Diederich Jahn, vom Fürsten Bismarck empfangen und zur Frühstückstafel gezogen. Der Fürst sah sehr wohl aus und war bei heiterster Laune. Das Gespräch drehte sich besonders um die wirtschaftspolitischen Fragen, wobei der Fürst die Nothwendigkeit des Schutzes der nationalen Arbeit betonte und hervorhob, daß, um dieses Ziel zu erreichen, Anhänger der verschiedensten politischen Parteien heranzuziehen seien unter Betonung des Grundsatzes: „La recherche de la fraction est interdite.“

Die „Deutsche Postzeitung“ (Organ des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenassistenten) bringt in der neuesten Nummer folgende Nachricht: „Der Herr Staatssekretär des Reichspostamts hat auf Antrag des ersten Vorsitzenden des neu gegründeten Vereins Berliner Postsekretäre am 19. Juli eine Abordnung von Postsekretären empfangen. Seine Excellenz nahm die ihm überreichte Petition um Gleichstellung der Postsekretäre mit den preussischen Gerichtssekretären im Gehalt entgegen und sagte eine wohlwollende Prüfung derselben zu. Im Laufe der etwa 20 Minuten währenden Unterredung, der der Vorsteher des Bureaus des Staatssekretärs, Ober-Postrath Hennicke, beiwohnte, äußerte der Herr Staatssekretär wiederholt, daß er zufriedene Beamte haben wolle“, und einmal fügte er hinzu: „Seine Majestät der Kaiser wünscht das auch.“ Die theilnehmenden Beamten sind von dem ihm gewordenen Empfang hoch befriedigt, und sehen das größte Vertrauen in den neuen obersten Chef.

Von dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart ist die Abhaltung einer gemeinsamen Ausstellung der größten deutschen Städte auf der im Jahre 1900 in Paris stattfindenden Weltausstellung angeregt worden. Im Allgemeinen ist diese Kollektiv-Ausstellung als eine solche gedacht, welche den

Entwicklungsgang des deutschen Seebauwesens in den letzten Jahrzehnten zu umfassen hätte.

Wie die „Ostsee-Ztg.“ erfährt, sind die Verhandlungen über die Erbauung eines Panzerschiffes für Rechnung der japanischen Regierung durch den „Bulkan“ zum Abschluß gekommen. Der dem „Bulkan“ in Auftrag gegebene Panzer erhält ein Displacement von etwa 9800 Tonnen. Die vereinbarte Bausumme beträgt 13 Millionen Mark.

Ueber die Frage, welche Stellung die Reichsregierung zu dem neuen amerikanischen Zolltarif einzunehmen hat, wird, wie der „Hamb. Korr.“ hört, eine endgiltige Entscheidung erst getroffen, nachdem der Staatssekretär im Reichsschatzamt, der bisherige Vorkassier in Washington, von Thielmann, sein Amt übernommen haben wird. Herr v. Thielmann kennt die amerikanischen Verhältnisse aus eigener Beobachtung und wird deshalb die Tragweite dieses oder jenes Schrittes beurtheilen können.

Türkei. Das Wiener „Fremdenblatt“ wirft einen Rückblick auf die letzten Friedensverhandlungen, hebt die von Deutschland betreffs der Kontrolle über die griechischen Finanzen eingenommene Haltung hervor und sagt, im ersten Augenblicke sei zu bezweifeln gewesen, daß der Türkei die Differenz unter den Mächten einen erwünschten Anlaß bieten könnte, den Gang der Verhandlungen neuerdings zu verschleppen und doch habe dem Antrage der deutschen Regierung die sachliche Berechtigung nicht abgesprochen werden können. Deutschland hat, fährt das Blatt fort, kein unmittelbares politisches Interesse bei den gegenwärtigen Verhandlungen zu vertreten; es läßt sich nur von seinem allgemeinen Friedensinteresse leiten und nebenbei von der Pflicht, die Interessen seiner Staatsangehörigen, soweit sie in Betracht kommen, wahrzunehmen. Diese Rottwe sind so ausreichend, um die Haltung Deutschlands zu erklären, daß es mäßig wäre, nach anderen Beweggründen dafür zu suchen; es konnte deshalb wohl kaum anders kommen, als es nun wirklich gekommen ist. Für Oesterreich-Ungarn, daß bei dieser Frage direkt gar nicht interessiert, dem nur an einer möglichst raschen, befriedigenden Beendigung des von den Mächten übernommenen Friedenswerkes gelegen ist, war der Weg, den es zu gehen hatte, vorgezeichnet. Baron Galice schloß sich denn auch sofort dem Antrage seines deutschen Kollegen an, nachdem ihm auch Rußland

zugestimmt hatte. Es lag für die anderen Mächte kein Grund vor, sich demselben zu widersetzen, denn dann hätten jene Verhandlungen eintreten können, welche laut geworden waren, als Deutschland mit seinem Antrage zuerst hervortrat; daß es aber in wenigen Tagen gelang, über die drohenden Schwierigkeiten hinaus zu kommen, ist gewiß ein neuer Beleg für die friedlichen Tendenzen, welche gegenwärtig in ganz Europa vorherrschen. Von Seiten Griechenlands soll bereits die bestimmte Erklärung vorliegen, daß es sich den Wünschen der Mächte auch in diesem Punkte fügen werde. Es sei ein nahelegendes Interesse beider Theile, schlicht der Artikel, den der Vorschlag der Mediationsmächte anzunehmen; bringe diese Ansicht allerseits durch, so lösten die Mächte durch die Uebernahme der Mediation zwischen der Türkei und Griechenland die ihnen auferlegte Aufgabe, und der Sache des Friedens würde damit ein großer Dienst erwiesen sein.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 2. August 1897.

— Dank seiner Lage ist unser Riesa, ebenso wie seine Umgebung, von den Verheerungen durch die Wasserhochfluthen, die in weiten Distrikten unbeschreibliche Verwüstungen, Jammer und Elend herbeiführten, glücklicherweise verschont geblieben. Zwar sind auch hier weite Strecken fruchtbarer Landes überfluthet und auch unsern Landleuten erwächst durch das Unwetter schwerer Schaden, doch kann derselbe in keinem Verhältnisse stehen zu den Verwüstungen, wie sie in einem Theile des Erzgebirges, im Weigeritz-, Wäglitz- und oberen Elbthale eingetreten sind, ist es doch ganz unmöglich, über jene Verheerungen auch nur einen erschöpfenden Ueberblick zu geben. — Hier, in Riesa, herrschte gestern ein starker Verkehr, da nicht nur aus den Landortschaften der Umgegend viel Zugang war, sondern auch aus Oschatz, Lommahaus, Stauchitz, Gröbzig etc. Viele die Reise hierher unternommen hatten, um die Elbhochfluth in Augenschein zu nehmen. Bestere war gestern ständig im Anwaschen, Quai und Stadtpark waren am Spätnachmittag hoch überfluthet. Auch während der Nacht und des heutigen Tages dauerte der Wasserwuchs noch unausgesetzt fort. Neue Nachrichten von der Wasserbauverwaltung sind

außer den heute Vormittag eingegangenen und in der Lage bekannt gegebenen, bis Nachmittag 5 Uhr nicht eingetroffen. Es scheint, als ob der Hochstand des Stromes bald erreicht sei, von der Oberseite wird Fall gemeldet.

— Anlässlich der drohenden Nachrichten über das Hochwasser hat unsere Polizeibehörde in anerkannter Weise einen besonderen Sicherheitsdienst eingerichtet, der Tag und Nacht thätig war. Auf der Polizeiwache ist unausgesetzt ein Beamter arbeitsend, um die von der Wasserbau- und von der Polizeidirection Dresden einlaufenden Telegramme durch besondere Depechenboten an entsprechender Stelle durch Anschlag im niederen Stadttheil bekannt zu geben. Nachts treten 4 Feuerwehrlente in Dienst und besorgen die Nachtricht nach Gröbde und Forberge.

— Bei der Sparlasse zu Riesa wurden im Monat Juli 1897 1744 Einzahlungen im Betrage von 137431 M. 17 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 586 Rückzahlungen im Betrage von 152730 M. 40 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 246 Stück ausgestellt. Cassirer u. d. d. n. 170 Käser. Die Gesamt-Einnahme betrug 198625 M. 41 Pfg. und die Gesamt-Ausgabe 255811 M. 79 Pfg.

— Da hier und anderwärts an der Elbe mehrfach Strandgut gekorven worden ist, so sei auf die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Meißen aufmerksam gemacht und dieselbe zur Nachsicht dringend empfohlen.

— Endlich, ein regenreicher Tag! Nachdem auch am gestrigen Sonntag wieder in kurzen Zwischenpausen heftige Regengüsse niedergegangen, trat endlich heute eine Wendung zum Besseren ein, die Niederschläge stießen aus, obwohl sich der Himmel zeitweilig wieder recht bedenklich bewölkte. Möchte eine Reihe schöner, sonniger Tage folgen!

— Die Generaldirection der Königl. Staatseisenbahnen hat vor einigen Tagen eine Verordnung erlassen, deren Folgen besonders vom reisenden Publikum wohlthätig empfunden werden dürften. Es ist schon oft von Seiten des Publikums wie auch von Seiten der Presse vielfach darüber Klage geführt worden, daß die Reisenden oft unwohlthätig beim Bestehen der Büge vom Jagspersonale bald zu dem bald zu jenem Wagen geschickt wurden. Wie unangenehm es ist, wenn im Augenblicke der Abfahrt der Mitreisende erst nach dem Wagen hinter der Locomotive und dann vielleicht bis zum Schlusswagen gewiesen wird, kann nur derjenige ermessen, dem es schon so ergangen ist, namentlich wenn er körperlich nicht so fortkann wie ein Gesunder.

Die Generaldirection hat nun aus diesem Grunde eine Verordnung an ihr gesamtes Jage- und Stationspersonal erlassen, in welcher demselben zur Pflicht gemacht wird, streng darüber zu wachen, daß ein unnötiges Hin- und Herführen der Reisenden am Buge vermieden wird. Bravo!

— Die Königl. sächs. Wetterwarte (meteorologisches Institut) in Chemnitz hat ein Netz von Beobachtungsstationen für Gewitter- und Hagelerscheinungen eingerichtet, wodurch regelmäßige Aufzeichnungen über diese Phänomene gesichert sind. Die Ergebnisse der hierauf begründeten Untersuchungen, den Zeitraum 1886—95 betreffend, hat unlängst ein bei der Wetterwarte angestellter vogtländischer Gelehrter, Herr C. S. Vandemann, veröffentlicht. Im Durchschnitt entfällt hierauf im Königreich Sachsen auf die Wintermonate December, Januar und Februar nur je 1 Tag mit Gewittererscheinungen, im Frühjahr findet eine rasche Zunahme von 4 Tagen im März bis zu 18 im Mai statt. Die meisten Wittertage hat der Juli, nämlich durchschnittlich 22, worauf im Herbst eine plötzliche Abnahme von 9 im September bis auf 1 im November eintritt. Die Jahre 1886 und 1889 waren die gewitterreichsten, 1892 und 1893 die gewitterärmsten. Die Stunde der häufigsten Gewitterausbrüche ist 3—4 Uhr Nachmittag, in welcher 13 Procent aller Gewitter eintreten, die geringste Gewitterzahl fällt auf die Stunde 3—4 Uhr Nachts mit 1 Proc. Von 100 Gewittern entfallen auf den Vormittag 19, auf den Nachmittag 81. Die zündenden Blitzschläge waren verhältnismäßig am häufigsten 1887 und 1895, wo sie 30 Proc. sämtlicher Blitzschläge in Gebäuden ausmachten, dagegen gingen sie 1889 auf 22 Proc., 1894 auf 19 Proc. herab. Die Jahre mit Gesamtmenge von Blitzschlägen haben relativ wenig zündende aufzuweisen. Die Regenmengen bei Gewittern sind gewöhnlich sehr groß und werden oft als Wollenbrüche bezeichnet. Am 3 Juni 1889 fielen bei Reichenbach i. B. in 10 bis 15 Minuten etwa 70 mm Regen, also die Minute 5 bis 7 Liter auf das Quadratmeter. Eine weitere Begleiterscheinung der Gewitter sind die Hagelfälle. Die Wintermonate sind fast ganz frei von solchen, der Mai hat durchschnittlich 26 Procent aller Hagelfälle aufzuweisen, der Juni 15 Procent, im Juli steigt die Anzahl wieder auf 26 Procent, nimmt dann aber rasch ab. Gewitter- und Hagelhäufigkeit scheint nicht vollständig miteinander zu correspondiren; am häufigsten sind die Gewitter im Mai und Juli mit Hagelfällen verbunden. Was die Verteilung der Hagelfälle auf die Tageszeiten anbelangt, so ist sie eine ähnliche wie bei den Gewitter-Erscheinungen, indem die meisten Hagelfälle zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, die wenigsten auf die Nachtstunden von 2—4 Uhr fallen; indessen kommen nur 9 Procent aller Fälle auf die Zeit von Mitternacht bis Mittag, dagegen 91 Procent auf die Stunden von Mittag bis Mitternacht. Die größte Zahl von Hagelmeldungen erreicht das Jahr 1890, die geringsten fallen in die Jahre 1893 und 1894.

— Während in unserem Sachsenlande und namentlich im Erzgebirge das denkbar unwirtschaftliche und ungünstigste Wetter herrschte, ist das Obseegebirge, wie uns von befreundeter Seite aus Ding auf Kögen gemeldet wird, in den letzten acht Tagen mit glänzendem Sonnenschein und überhaupt durch herrliches Sommerwetter beglückt worden.

— Die Bauernregeln halten die Witterung gewisser Tage des Monats August für maßgebend in Betreff des nächsten Herbstes und Winters. Die gute Witterung des 10. August soll einen gesegneten, weinreichen Herbst andeuten (St. Lorenz mit heißem Dausch — Fällt dem Winter Fuß

und Schlauch. — Schlichten Wein giebt's besser, wenn St. Lorenz ohne Feuer (d. h. ohne Sonne). — An St. Lorenz Sonnenschein — Bedeutet ein gut Jahr mit Wein. — Ist heiß am St. Laurentiusstag — Viel Früchte man sich versprechen darf. — Laurentius heiter und gut — Einen schönen Herbst verheißen thut. Auch die Himmelfahrt Maria — 15. — zeigt mit gutem Wetter einen weinreichen Herbst an (Maria Himmelfahrt Sonnenschein — Giebt meist guten Wein. — Scheint die Sonne fein klar nach ihrer Art — An unserer lieben Frauen Himmelfahrt — So ist ein gutes Zeichen bei den Weuten — Daß es wird viel guten Wein bedeuten. — Schön Wetter zu Maria Himmelfahrt — Verkündet Wein der besten Art. — Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt — Gewiß sie guten Wein beschert). Endlich soll der Tag des heiligen Bartholomäus (24.) ebenfalls die Witterung des Herbstes voraussagen. (St. Lorenz und St. Bartle schön — Ist ein guter Herbst vorauszuheh'n. — Wie der Bartholomäus tag sich hält — So ist der ganze Herbst bestellt. — Gewitter am Bartholomäus — Bringen später Hagel und Schnee.) Die Art des heftigen Winters wird den Bauernregeln zufolge durch die erste Augustwoche beeinflusst. (Auf Dize an St. Dominicus — 4. — Ein strenger Winter kommen muß. — Ist in den ersten Tagen heist — So bleibt der Winter lange weis). — Wenn es vom 2. bis 6. August große Dize giebt, folgt gewöhnlich ein sehr harter Winter. (Augustianer heist — Winter lang und weis). Nordwinde im August solle befähigende Wetter prophezeien. (Wenn im August der Nordwind weht — Das Wetter lange schön besteht. — Im August Wind aus Nord — Jagt Unbeständigkeit fort). Andere Bauernregeln für den August lauten: Was die Hundstage gießen (regnen) — muß die Traube sägen. — Je höher der Regen im August — Je dünner wird der Mist (Mosi). — Morgens lauter Finkenflögel — Kündet Regen für den Tag. — Wenn die Ameisen sich vertriehen — Werden wir Regen kriegen. — Wehthau im August ist sehr ungesund — Ungereinigt Obst bringt nicht in den Mund! — Der Thau ist dem August so noch — Wie Jedermann das täglich Brot. — Wie das Wetter im August, so soll es den ganzen Herbst sein. — Wenn Störche, Mauer- und Schwärben und der Kuckuck bald wegziehen, ist ein baldiger Winter zu erwarten. — Höhenrauch im Sommer deutet auf strengen Winter. — Der Bartelmann — 24. — hängt dem Hopfen Dolben an. — Wenn es am Bartholomäus reißt, hat es mit der Wintersaat keine Eile. — Grabkäden Vincula — 1. — Jang Wachteln Bartholomäus

Reichen. Die Königl. sächsische Porzellanmanufaktur hat sowohl im vergangenen Jahre, wie auch in diesem unter den eigenthümlichen in Nordamerika herrschenden Verhältnissen zu leiden gehabt. Ein Hauptabsatzgebiet für die besseren Produkte der Manufaktur bildeten die Vereinigten Staaten; nur geringwertigere Produkte konnten seit einem Jahre nach dort abgesetzt werden. Auch Italien ist in seinen Ankäufen durch den dort herrschenden Geldmangel zurückhaltender geworden. Dadurch, daß die Manufaktur gezwungen ist, bei größeren Aufstellungen mit auf dem Plage erscheinen zu müssen, wurden die Geschäftskosten wesentlich gehoben, ohne daß entsprechende Erträge dieselben wieder ausgeglichen hätten. Die Beziehungen zu den Absatzgebieten in England, Frankreich, Oesterreich und Rußland haben sich nicht geändert.

Dresden, 30. Juli. Ein entsetzliches Unglück vollzog sich gestern in der Jägerkaserne zu Dresden. Es war Gewehrschiff angelegt. Durch einen noch nicht aufgeklärten Umstand entlud sich hierbei ein Gewehr, in dem unbegreiflicher Weise eine Patrone stecken geblieben war. Dieselbe tötete einen Jäger und verletzte im weiteren Laufe den diensthütenden Feldwebel, um dann noch die Thür zu durchschlagen. Der in der Kaserne anwesende Kommandeur ließ sofort nach dem Vorgefallenen das ganze Bataillon auf dem Kasernenhof antreten.

Zittau, 29. Juli. Der Mörder des Johann Bittner aus Johannisberg bei Weiskendorf, der zur Beobachtung seines Geisteszustandes in Waldheim untergebracht worden war, ist, einer Meldung der „Reichsb. Ztg.“ zufolge, von dort aus am 27. d. Mts. wieder nach Waagen übergeführt worden. Bittner dürfte demnach, falls sich diese Nachricht bestätigt, wegen des in Blumberg bei Ostritz begangenen ab-schweulichen Verbrechens gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden und die Verhandlung gegen ihn wird alsdann zweifellos schon in der nächsten Schwurgerichtsperiode zu Waagen stattfinden. Zunächst bleibt abzuwarten, ob sich die vorerwähnte Meldung der „Reichsb. Ztg.“ bestätigt.

Zwickau. Unsere Sozialdemokraten sind bereits eifrig mit der Ausübung von Wahlmännern für die Landtagswahl beschäftigt und halten deren Ermittlung nicht bloß für eine wichtige, nein, die wichtigste Arbeit, da sich vielerorts ihre Anhänger streuen, als Wahlmann der sozialdemokratischen Partei sich aufstellen zu lassen. Im 40. ländlichen Wahlkreise, der bisher durch „Genossen“ Wäh. Stolle im Landtage vertreten wurde und für einen ihrer besten Kreise galt, stößt die Ermittlung der Wahlmänner auf die größten Schwierigkeiten.

Johanngeorgenstadt, 30. Juli. In der vorigen Nacht raste ein ungemein starker Sturm über das Gebirge. Auf dem Marktplatz und Losmarkte hieselbst wurden vier Lindenbäume umgeworfen, zwei davon waren förmlich aus der Erde gehoben worden. — Der anhaltende, so heftige Regen hat den Touristenverkehr im Erzgebirge vollständig unterbrochen. Die Flüsse sind mächtig angeschwollen. — Gestern Nachmittag zündete in dem benachbarten Brettmahl in Böhmern der neun Jahre alte Knabe Sandig neben dem Wohnhause eine Dynamitpatrone an, wodurch er sich schwere Verletzungen an der Hand zuzog. Wie der Knabe in den Besitz der Patrone kam, ist noch nicht aufgeklärt.

Kwald. Der Geschäftsführer Heinrich Wolf starzte, als er, aus dem Walde heimkehrend, auf der Deichsel des schwer beladenen Räderwagens lag, von seinem unglücklich gewählten Sitzplatze herab unter den Wagen, wobei ihm eine

Hand und beide Beine förmlich zerhackt wurden, so daß an verschiedenen Stellen die Knochen splitter aus dem Fleische ragten. Der Unglückliche wurde in seiner Verwundung untergebracht.

2. Klasse 132. A. S. Landes-Lotterie.

40000 Nr. 72234. A. S. Land-Lotterie. 20000 Nr. 34013. 10000 Nr. 70744. 5000 Nr. 68540. 5000 Nr. 68540. 5000 Nr. 68540.

Ziehung am 2. August 1897.

Table with 5 columns: Prize amount (e.g., 10000, 5000, 1000), and corresponding winning numbers. Includes a small table for 'Gewinnzahlen' at the bottom.

Im Glucke vertheilt nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 A 10,000, 1 A 10,000, 3 A 5,000, 2 A 3,000, 12 A 1,000.

Stiefelst.

Nach Ding, Allen freundl. Gruß und Dan! * Fern und mit besonderem Dank benutz.

Reichenbach, 31. Juli. Angefallen wurde eine hiesige Fabrikarbeiterin, als sie an ihrer Arbeitsstätte nach Wlank gehen wollte. Infolge ihrer heftigen Gegenwehr gelang es dem jugendlichen Angreifer nicht, seinen Zweck zu erreichen. Er wurde gestern verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Leipzig. Der Fürst von Bulgarien kam am Sonntag früh 8 Uhr 29 Minuten von Hof hier an und nahm im Hotel Hauße Wohnung. Der Fürst reist im strengsten Incognito unter dem Namen eines Grafen Murani; er ist begleitet von zwei hohen Beamten, einem Adjutanten, und einem Courier nebst Dienerschaft. Der Fürst geht viel aus, um die Stadt zu besichtigen.

Leipzig. Vor einigen Tagen erschien in einem Garderobengeschäft hier selbst ein etwa 30 Jahre alter Mensch, der für einen angeblichen Graf Winter eine Anzahl neuer Knabenanzüge bestellte, die in ein Hotel nach Borna geschickt werden sollte. Der Auftrag wurde ausgeführt und 8 Knabenanzüge wurden an die angegebene Adresse abgehandelt. Am demselben Tage sandte der Betrüger an den Inhaber des betreffenden Hotels in Borna eine gefälschte, mit der Unterschrift des Garderobenhändlers versehene Postkarte ab, inhaltlich welcher der Hotelier ersucht wurde, die Anzüge an Herrn Winter auszuliefern. Dies ist auch geschehen; der Betrüger konnte noch nicht ermittelt werden.

Aus dem Reiche.

Ein junger Mann aus Rümplinghoven bei Oberkassel, der im letzten Frühjahr von der Bonner Strafkammer wegen schwerer Mißhandlung eines Knechts zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hatte ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet. Dasselbe wurde von dem Prinzen Adolf zu Schaumburg- Lippe, unter dessen Befehl der Betreffende bei den Bonner Husaren gedient hat, auf Grund guter Führung beim Militär befürwortet und der Kaiser begnadigte hierauf den jungen Mann, nachdem derselbe von der ihm auferlegten Strafe drei Monate inzwischen verbüßt hatte. — In einem Restaurant in Posen saßen an einem der letzten Abende eine Reihe Gäste, und außerdem tagte daselbst ein Verein. Plötzlich erschien ein Gerichtsvolkshier, hat um Aufmerksamkeit, und eine erwartungsvolle Stille trat ein. Mit lauter Stimme forderte der Gerichtsvolkshier sämtliche Gäste auf, ihre Bänke nicht an die Kellner oder an den Wirth, sondern an ihn zu bezaubern. Unter allgemeiner Heiterkeit fand die Verappungsscene statt. Der Gerichtsvolkshier ging von Tisch zu Tisch und lasierte ein, während allerhand scherzhafte Aeußerungen fielen. Am wenigsten erbaud von der Sache waren die Kellner, denn durch das unerwartete Erscheinen dieses ungewöhnlichen Beisetzers kamen sie in den meisten Fällen um ihre Tragteller. Nachdem der Gerichtsvolkshier „Rasse gemacht“, empfahl er sich. — In Aachen wollte der 18-jährige Sohn eines Gemüthsheilers dem Hund seines Vaters einen Maulkorb anlegen. Plötzlich griff der Hund den jungen Menschen wüthend an und zerfleischte ihn vollständig. Ein herbeigeholter Schatzmann schlug das wüthende Thier mit dem Säbel nieder. An dem Körper des jungen Mannes, der seinen Verletzungen erliegen ist, befanden sich ungefähr dreißig schwere Wunden.

Hamburg. Gestern Morgen kenterte auf der Elbe ein mit 13 Schiffsmatern besetztes Boot in Folge Wellenschlagens eines Dampfers. Neun Personen wurden gerettet, vier ertranken.

Vermishtes.

Nach kaum 14tägiger Ehe ihrem Manne mit einer kleinen Erbschaft durchgebrannt ist vorgestern eine in der Schützenstraße zu Charlottenburg wohnende Frau H. Der Mann hatte kurz nach der Verheirathung mit seiner jungen Frau eine Summe von 500 Mark geerbt und wollte diese verzinslich anlegen. An demselben Tage jedoch, an welchem er diese Absicht ausführen wollte, nahm die junge Frau den ganzen Betrag an sich und

verschwand aus der Wohnung in Gemeinschaft mit dem bei ihnen logirenden Schiffsburschen. Als der Mann des Mittags nach Hause kam, fand er das Rest leer.

Aus der Fremdenlegion. Das Kriegsgericht von Oran hatte vier Soldaten des ersten Regiments der Fremdenlegion abzuurtheilen, nämlich drei Deutsche Namens Ordesel, Jael und Stegler, sowie einen Belgier Delvoie, wegen des Verfalls, das Militärgefängnis, in dem sie im Juni eingeschlossen waren, in Brand zu setzen. Die Angeklagten gestanden ihr Verbrechen zu und beuohmen sich, wie behauptet wird, äußerst frech während der Untersuchung. Bei der öffentlichen Verhandlung legten sie die gleiche Haltung an den Tag und äußerten ihr Bedauern darüber, daß sie gehindert worden seien, das Gefängnis sammt seinen Insassen in Mische zu legen. Sie wurden daher alle vier zum Tode verurtheilt.

Wissenschaftliches.

Ueber den gesundheitlichen Werth des Singens veröffentlicht Stabsarzt Dr. Barth (Köln) im „Archiv für Laryngologie und Rhinologie“ eine Betrachtung, die in weiten Kreisen Beachtung verdient. Durch Uebung vermag der Sänger die Luftmenge, welche die Lungen bei der Athmung aufnehmen können, außerordentlich zu vergrößern. Wir Deutschen können im Mittel mit unseren Lungen etwa 3222 cbcm Luft athmen — die Lungen sind bei nordischen Völkern stärker entwickelt als bei südlichen, weil das Klima höhere Anforderungen an die Athemthätigkeit stellt —; die Lungen der Berufsänger aber fassen bedeutend mehr Luft. Die meisten Sänger vermögen 5000, die Sängerrinnen 4000 cbcm mit einem Athemzuge zu entleeren (bestimmlich verbleibt auch nach stärkster Ausathmung ein Luftrest, die Residualluft, in den Lungen zurück) und man darf diese Zahlen noch nicht als die höchste Leistungsfähigkeit betrachten. Der Tenorist Dr. Ganz war im Stande, ein ganzes Lied aus Schumanns Dichterliebe, „Die Rose, die Lilie“, in einem Athem zu singen. Da die Sauerstoffaufnahme durch die Lunge der Athemzüge beeinflusst wird, so vermögen täglich ein- bis zweimal wiederholte Gesangsübungen von halbstündiger Dauer eine ausgiebige Durchlüftung der Lungen und einen erhöhten Gasaustausch mit dem Blute zu schaffen. Vertiefung und Uebung der Athmung, wie sie beim Singen stattfindet, ist aber zugleich auch Uebung der Athmungsmuskulatur. Bei tiefen Athemzügen wird fast die gesammte Brustmuskulatur des Brustkorbes und des Halses in Anspruch genommen, also ein wesentlicher Bruchtheil der gesammten Körpermuskulatur. Tiefes Athmen vergrößert nicht allein den Innenraum des Brustkastens, sondern streckt auch die Wirbelsäule, und instinktiv nimmt daher Jeder, der singen will, eine gerade Haltung ein — fast alle Sänger und Sängerrinnen haben eine gute Haltung. Die Ausathmungsluft ist stets mit Wasserdampf gesättigt und bleibt es auch, mögen die vertieften Athemzüge noch so lange fortgesetzt werden. Singen bedingt also einen Wasserverbrauch, der um so größer ist, je länger gesungen wird. Ferner erfordert die erhöhte Wasserverdunstung auch einen größeren Wärmeverbrauch, somit wird also durch das Singen auch das Nahrungsbedürfnis erhöht. Jeder Sänger wird bestreben, daß mit dem Beginn regelrecht durchgeführter und andauernder Gesangsübungen die Luft zunahm — fast alle Sänger und Sängerrinnen befinden sich ja auch in einem guten Ernährungszustande. Dazu kommt, daß das Singen, weil es mit ausgiebigen Zwerchfell- und Bauchwandbewegungen verbunden ist, auch rein mechanisch einen Einfluß auf die Thätigkeit der Verdauungsorgane ausübt, gewissermaßen eine natürliche Massage. Verdrängung man weiter noch, daß das Singen eine sorgfältige Pflege des Mundes erfordert, die Nase für Luft durchgängiger macht, das musikalische Gehör schärft, so muß man sagen, daß das Singen eine körperliche Uebung ist, die auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen von weitgehendstem Einfluß ist.

Beste Hochwassernachrichten.

(Bergl. hierzu die Berichte in der Weltae.)

Dresden, 2. August. Das Königspaar bringt den Hochwasser den regsten Interesse entgegen. Nach der Rückkehr aus Königsbrück begleitet sich der König heute sofort nach Plauen und Rößlau in das Ueberschwemmungsgebiet.

Dresden, 2. August. Das Wasser der Elbe drang heute früh bei einem Stand von 4 Meter über Null auf den Schützenplatz und in die Gerbergasse ein. Die Brücke in Rößlau mußte gestern Abend vollständig gesperrt werden. Auf der Cottawerstraße war während der Nacht die Feuerwehr an den gefährdeten Stellen stationirt.

Zwickau, 1. August. Das Bräuer Kohlenrevier bildet eine unabsehbare Wassermasse; stellenweise ragen nur die Spitzen der Telegraphenstangen und die Dächer aus den Fluthen hervor. Croffen ist überschwemmt. Neue Regengüsse sind niedergegangen.

Wörlitz, 1. August. Heute Nachmittag wurde infolge von wolkenbruchartigen Regengüssen zwischen Friedland und Reichenberg in Böhmen neues Hochwasser signalisirt. Die Reize stieg binnen weniger Stunden um etwa 1/2 Meter. Heute Abend 8 Uhr betrug der Wasserstand der Reize 2 85 Meter.

Wien. Im ganzen Gebiete der Donau dauert die Wassergefahr fort. Die obere Donau und der Inn fallen bereits. Der obere Traun und die Ischl stiegen. Anhaltendes Regenwetter wird von dort gemeldet. Die Lage in Gmunden hat sich gebessert. Die Verproviantirung des Ortes ist glücklich durchgeführt. Bei Linz und Mauthausen hat das Hochwasser der Donau große Schäden angerichtet; alle Ortschaften unterhalb Mauthausen sind überschwemmt und äußerst bedroht. Bei Wien steigt die Donau fortwährend; alle Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen. Die Wassergefahr in Schlessien ist beseligt. Bei Budweis in Böhmen ist neuerdings ein Wollenbruch niedergegangen. An der Eindämmung der Kupa bei Trautmanau arbeiten Pioniere und Feuerwehr. Der Statthalter besichtigte die durch das Hochwasser verursachten großen Schäden und vertheilte überall Geldpenden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. August 1897.

Berlin. Die Morgenblätter melden: Der Herrreiter Graf Bsch ist infolge seines neulichen Unfalles auf der Rennbahn in der königlichen Klinik seinen Verletzungen erlegen.

Lausanne. Im hiesigen Cantonmuseum ist in letzter Nacht ein großer Diebstahl ausgeführt worden, dessen Umfang noch nicht genau ermittelt ist; doch seien zahlreiche werthvolle Medaillen und andere kunstvolle Gegenstände verschwunden.

Konstantinopel. Die Verhandlungen mit der Pforte über einige formelle Einzelheiten der Artikel 2 und 6 des Präliminarvertrages werden in einer am Dienstag in Tophane abzuhaltenden Sitzung fortgesetzt werden und dürfte alsdann der Abschluß der Verhandlungen über die Präliminarien zu erhoffen sein. — Der Divisiongeneral Behbi Pascha ist nach Bolo abgereist. Er überbringt der Armee den Kaiserlichen Gruß, ferner 11 Ehrensäbel für die Führer der Operationsarmee, den Großordon des Osmanie-Ordens mit Brillanten für den Kommandanten der Kavalleriedivision Suleiman Pascha, sowie die Erinnerungsmedaillen.

Wasserstände.

Table with columns for location (Weiden, Reg, Eger, etc.) and water level changes (+252, +420, etc.).

Dresdner Börsenbericht des Niejaer Tageblattes vom 2. August 1897.

Large financial table with multiple columns for various stocks and bonds, including Deutsche Fonds, Ungar. Gold, and others.

Creditaustalt für Industrie und Handel. Dresden, Altmarkt 13. Actiencapital 10 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 3,15 Millionen Mark. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Betheilung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.



Möbliertes Logis,
möglichst Zimmer und Kammer, in der Nähe des Kaiser-Wilhelmsplatzes per 1. September zu mieten gesucht. Offerten abzugeben unter A. M. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
im Preise zu 100 Mark wird zu mieten und bald zu beziehen gesucht. Adr. unter J. J. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1 oder 2 Herren können Kost u. Logis erhalten
Albertstr. 7, III.

Ein möbliertes Zimmer
ist zu vermieten
Niederlagstr. 11.

2 Schlafstellen zu vermieten
Gröba, Streblachstr. 26 c, 1. Et.

Eine freundliche Wohnung, Wettinerstr. gelegen, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Oktober, ev. auch früher bezugsbar. Näheres in der Exped. d. Bl.

1 Oberstube ist zu vermieten, Mischel zu beziehen
Weißnerstr. 30.

Gesucht wird zum 15. August oder 1. September ein
junges Mädchen
von 14-17 Jahren
Bahnhofstr. 3a, III r.

1 grös. Schulmädchen zur Aufwartung gesucht. Wo? Zu erf. i. d. Exped.

1 ordentl. ehrl. Mädchen für leichte Arbeit zu mieten gesucht
Antonienstr. 51, pt.

Zum 1. September wird ein jüngeres, anständiges Mädchen auf eine Landparze gesucht. Zu erfragen bei Frau U. Braune.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches, nicht zu junges
Hausmädchen.
Schloss Gröba.

2 Ziegeldecker
finden noch Beschäftigung bei
Carl Seher, Dachdeckerstr.

Vorteilhafter Gutsverkauf.
Ein sehr schönes Gut mit herrschaftl. Gebäuden, 80 Acker Feld und Wiesen, sowie schönem Holzbestand, gutem lebenden u. totem Inventar, soll für den Spottpreis von 16000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahl. mit allen Erntevorräten verkauft werden. Näheres durch Carl Kühne in Dahlen.

Für Bäder, Schuhmacher und Handelsleute.
1 Haus
mit Obst- u. Gemüsegarten, worauf Materialwaaren-, Futtermittel- und Glasflaschenhandel betrieben wird, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer
D. Gannig, Röstig b. Döbau.

Gut geh. Restaurant
in Leipzig ist Umstände halber zu verkaufen. Erforderlich 3500 Mk., Miethe 1200 Mk. Passend für Fleischer, welche ein Fleisch- und Wurstwaarengeschäft einrichten wollen. Off. unt. L. 536 an Haasenhein & Vogler, A. G., Leipzig.

Eine fast neue Universal-Tischler-Maschine
für Hand- und Fußbetrieb ist billig zu verkaufen. Adr. unt. E. J. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Getragene Herrengarderobe, schlante Figur, preiswerth zu verkaufen
Gartenstrasse 61, I r.

Streu-Stroh, Str. 1 Mark, wird verkauft im Gut Nr. 10 in Seyda.

Maculatur
ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Für Stellmacher!
Größere Rollen trockene Buchen in Hälften und Bohlen per Bestmtr. 24 Mk., eichene Speichen zu 4" Wagenrädern, per Schock 9 Mk., hat noch abzugeben
A. Muschter, Dampfsgewerks Rühlberg a. G.

Bestes Insecten-Pulver, Marke „Riede“, thut sofort. 3 Pfd. nur 12 und 24 Pfd. bei Felix Weidenbach.

Das Concert der Junghänel'schen Muldenthaler
findet erst Sonnabend, den 14. August statt.

Särge in Metall, Eisen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Neueste und einfachste Elektr. Gleichstrom-Bogenlampe System „Jandus“, D. R.-P.
200 stündige Brenndauer mit einem Kohlenpaar.
Grosse Ersparniss an Zeit, Arbeit, Kohlen.
Größte Betriebs-Sicherheit.
Keine Federn. Kein Uhrwerk. Einfache starke Bauart. Unterhaltung, Reinigung, Einregulirung ausgeschlossen.
Montirung äusserst einfach durch
Einschaltung ohne besonderen Widerstand, wie eine Glühlampe ein- und in den Stromkreis von 90-120 Volt anzubringen.
Schönes, ruhiges, kräftig-weisses Licht ohne jeden Schatten in der Lampe.
Feuersgefahr absolut ausgeschlossen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Alleinverkauf und Hauptniederlage
Emil Klemm,
Elektrotechnisches Bureau
Dresden, gr. Plauenschestr. 25,
Generalvertreter d. Electricitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. Frankfurt a. M.
Installation elektr. Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- und Bahnanlagen.
Durchaus sachgemässe, sorgfältige Ausführung. In. Referenzen. Projekte und Kostenanschläge jederzeit zu Diensten.

Bei der hier stattgehabten Hochfluth-Datastrophe
sind von mir eine Anzahl eiserne und hölzerne Gebinde, größtentheils mit Inhalt, sowie Risten durch die Fluthen fortgeführt worden. Ich bitte im Aufsuchungsfalle um Nachricht auf meine Kosten, sowie Beschreibung des gefundenen Gegenstandes. Belohnung wird zugesichert.
Pirna, 31. Juli 1897.
Heinrich Haensel.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass heute Nacht 1 Uhr meine gute, treue, unvergessliche Frau, unsere treusorgende Mutter,
Frau Emilie Elisabeth Berthold
geb. Hahnemann,
nach langem, mit grosser Geduld getragenen, schweren Leiden im noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre, sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bittet zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen
F. Bruno Berthold, Baumeister,
und **Kinder.**
Löbau i. S., 31. Juli 1897.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. August, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für Pferdebesitzer!
Reinigungsfluid in Originalflaschen, Camphor-Pflaster von bester Qualität, Kartätschen, Striegel u. Röhrenkämme, Röhrenbürsten und Pferdebesen, Fischthranleberfett u. Vaseline empfehlen
F. W. Thomas & Sohn.

Achtung!
Wer an Körperschwäche, gestörter Verdauung, Fleischsucht u. s. w. leidet, der genieße das Beste der Nahrungsmittel:
Fischer's Universal-Kraft-Pulver.
Erfolg großartig. à Carton 70 Pfg.
In Riesa zu haben bei Herren A. B. Hennicke und Paul Koschel, Drogerien.

Jagdverpachtung.
Die Jagd auf der Flur Moriz soll
Freitag, den 20. August,
Nachm. 3 Uhr
im **dasigen Gasthose** anderweit öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licentanten, auf die Zeit vom 1. September 1897 bis 31. August 1903 verpachtet werden. Postlustige haben ihre Gebote bis obengenannten Datum an den Unterzeichneten einzureichen.
Moriz, den 3. August 1897.
Hugo Arnold,
i. V. d. Jagdverpächter.

Mit dem heutigen Tage bin aus dem Dfengelschdt,
Firma Heide & Scheinpflug,
als Mitinhaber ausgetreten.
Gröba, den 1. August 1897.
Carl Scheinpflug.

Alle **Arbeiten,** schriftlichen bes. **Berufsgenossenschaften** besorgt sofort, auch steht mit Rath Jedermann zu Diensten
Carl Hofmann in Poppitz Nr. 13.

Thüringisches Technikum Jmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- u. Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister; Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Nächsten **Wittwoch** stelle auf dem hiesigen **Wochenmarkt** eine hübsche schöne
Frühkartoffeln
zum Verkauf. **Gundermann, Seyda.**

Eiszucker, Schokolade (Pfla und Fimbe), beste Erfrischungsbombons, bei Ernst Schäfer.
Die erste Sendung
echte Kiel. Büdlinge
empfang und empfiehlt billigt
Reinhold Vohl.

fr. Kieler Büdlinge
empfang
Felix Weidenbach.

Schellfisch
in prima frischer Waare, in Eis verpackt, trifft morgen Dienstag Abend oder Mittwoch früh ein.
Ferd. Keiling, Rischbldg.

Bier!
Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Bergbrauerei Braumbier** gefüllt.

Bier!
Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Schloßbrauerei Braumbier** gefüllt.

Stadt Hamburg.
Morgen **Wellfleisch, frische Würst** und **Fleisch.** **Seldel.**

Creditverein.
Die Cassengeschäfte des Creditvereins zu Riesa e. G. mit unbeschr. Haftpflicht besorgt bis auf Weiteres der stellvertretende Cassirer Herr **Ernst Nicolai,** Wettinerstraße 19.

„Sängerkrantz.“
Wanderabend Dienstag, **Mergendorf.** Zusammenk. im gold. Löwen Abends 8 Uhr.

Herzlicher Dank.
Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, welche den Sorg unsern lieben Bruno so reichlich mit Blumen schmückten, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.
Dessig, den 1. August 1897.
Die trauernden Eltern
Clemens Steuer und Frau.

Todes-Anzeige.
Sonntag früh 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden unser lieber Gatte und Vater, der Seilerstr. **Friedrich Carl Thiem** in Dessig. Um stille Beileid bitten die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr.

Mario Bernhardt Johannes Barth
o. s. a. v.
Gross-Kotta Leisnig
August 1897.

Siegen 1 Seilage.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langen & Winterlich in Nieſa. — Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Schmidt in Nieſa.

Nr. 176.

Montag, 2. August 1897, Abends.

50. Jahrg.

Vernichtet!

Unter den günstigsten Vorzeichen sah der deutsche Landmann in diesem Jahre sein Getreide heranreifen. Sein Fleiß schien hundertfach gelohnt zu werden. Ein lässiges Frühjahr hatte die Entwicklung der Saaten aufs Günstigste gefördert, die ährenschweren Garben harrten des Eindringens in die schützende Scheuer und der brave Landmann freute sich des reichen Erntesegens.

Doch der Mensch denkt, und Gott lenkt. Gewissermaßen über Nacht hat sich die günstige Lage der Landbewohner von Grund aus geändert. Anhaltender Regen und zahlreiche Gewitter über die Nieſa- und Schwarzwaldgegend während des Juli in verschiedenen Gegenden Deutschlands fürchterlich gehaust und oft in wenigen Stunden vernichtet, was Monate hindurch mit großer Mühe von der Hand des Landmanns hergerichtet worden war. In allen Gegenden zeugen die niedergegeschlagenen Felder und die Ruinen der eingestürzten Scheunen und Wohnhäuser von der Gewalt der jäh entseffelten Elemente.

Am schwersten schien das brave württembergische Landvölkchen heimgejagt zu sein, denn zweimal waren geradezu verheerende Unwetter über die Nieſa- und Schwarzwaldgegend niedergegangen, was unwillkürlich die Theilnahme aller Bevölkerungskreise in Nord- und Süddeutschland weckte. Aber die Präfungen, denen in den letzten Tagen weite Strecken unseres Sachsenlandes und der Provinz Schlesien ausgelegt gewesen sind, stellen doch das bisher an anderen Orten erlebte tief in den Schatten. In hunderten von Familien ist Trauer eingezogen, Hab und Gut ist vernichtet, unermesslicher Schaden an Häusern, Wegen und Brücken angerichtet worden.

Nur mit Wehmuth folgt man den Unglücksbotschaften aus den so schwer heimgejagten Gegenden. Sie wird gesteigert durch die betrübenden Nachrichten aus dem benachbarten Oesterreich, namentlich aus den deutschen Distrikten desselben, deren Bewohner ebenso wie die unsrigen heute vielfach vor den Hoffnungen ihrer Trümmern stehen.

Hochwasser-Nachrichten.

(Heute Mittag bereits durch Extrablatt in kleiner Auflage bekannt gemacht.)

Niesau, 2. August. Die aus Dresden heute Vormittag telegraphisch hierher berichteten Wasserstandsberichte melden: Dresden, 2. August, früh 3 Uhr: 385 Ctm. über 0. Steigt langsam.

Zeitmerke, 2. August, früh 7 Uhr: 449 Ctm. über 0. Dresden, 2. August, früh 8 Uhr: 399 Ctm. über 0. In Dresden von gestern Abend 9 Uhr bis heute Morgen 8 Uhr 38 Ctm. gestiegen.

† Dresden, 1. August. Sonntag Vormittag wurden neue Militärabtheilungen von Dresden in bedrohte Hochwassergebiete zur Absperrung abgedrängt. Posten der Feuerwehre hielten in der Nacht zum Sonntag und Tags über in Cotta u. Wacker. Die Verluste sind allerorts größer, als ursprünglich angenommen ward.

† Dresden, 1. August. König und Königin siedelten heute, Sonntag, Nachmittag 6 Uhr wegen Hochwassergefahr von Schloss Pillnitz in das Residenzschloß zu Dresden über.

† Dresden, 1. August. Das Terrain der Bogelwiese, wofelbst heute Nachmittag 5 Uhr die Fluthen eindrangen,

bietet ein Bild größlicher Verödung. Im Innern des abgesperrten Festplatzes leitet die Wohlfahrtspolizei, außerhalb die Königl. Gendarmerie mit zahlreichen Mannschaften den Absperrungsdienst. Auf den angrenzenden Straßen ist Gut und Material in zahlreichen Weibselwagen geborgen. Die unteren Pflanzen der Hauptbauten sind herausgenommen, damit Wasser Abfluß findet. In den nächsten 8 Tagen ist, da die Elbe steigt, an die Abhaltung der Bogelwiese nicht zu denken.

† Dresden, 1. August. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Sitzungssaal der Stadtverordneten zu Dresden eine zahlreiche besuchte Versammlung statt, in welcher eine eingehende Besprechung über die Hilfeleistung für die durch die Folgen der Unwetter vom 29. und 30. Juli Betroffenen stattfand.

* Oberwildenthal, 31. Juli. Heute gab es eine böse Nacht. Nachdem es seit Donnerstag Abend unaufhörlich geregnet hatte, ging in der Nacht des 31. Juli noch ein mit ziemlichem Sturm begleiteter Wolkenbruch in hiesiger Gegend (Bockathal) hernieder. In unzähligen Bächen und Wasserfällen tosten die Gewässer hernieder in die wild aufschäumende Bockau, mit sich entwarfelte Bäume und Säulen fortreisend. Fast alle Brücken und Stege sind fortgeschwemmt oder stark beschädigt. An mehreren Stellen sind die Straßen und Böschungen hunderte von Metern zerrissen und viele Wiesen mit Sand und Gerölle überdeckt. Glücklicherweise ist sonst an Hab und Gut den Bewohnern kein weiterer Schaden geworden.

* Rechenberg b. Bienenmühle, 30. Juli. Nachdem die Sommerfrische schon seit ziemlich 3 Tagen hier nachsagen, ist heute durch entsefflichen Regen die Mulde so angeschwollen, daß alle Wege vom Wasser überströmt sind und das Wasserbett die ganze Niederung überflutet. Die Häuser bis Bienenmühle sind unter Wasser gesetzt, Viehställe mußten geräumt werden, Holzstöße, Säune und Stadete sind weggerissen, sogar Schuppen sind zerstört und weggeschwemmt. Nach Rechenhausen an der Höhe sollen die Ueberfluthungen noch größer sein. Hilfe von Freiberg ist erbeten worden, um Wege, Straßen und Häuser wieder herzustellen. Der Verkehr bis Bienenmühle ist gesperrt. Soeben hat Freiberg und Dresden militärische Hilfe abgelehnt. Photographen nehmen Bilder der Ueberfluthung, deren Größe seit 1858 Niemand bekannt ist, auf. Hoffentlich wird bald besseres Wetter.

Reichen. Das ganze Triebischthal und auch die Stadt Weissen sind durch die Wasserlaststrophe schwer betroffen worden. Schrecklich sind die Verwüstungen, die die Triebisch anrichtete. Sämmtliche Holzbrücken im Stadtgebiete sind weggerissen, aber die steinernen und eisernen Brücken (Hof zum Theil) das Wasser hinweg. Ungeheurer Schaden ist am Bau der Haltestelle Triebischthal angerichtet. Die eben fertigen Mauern und Dämme des neuen Bettes haben diesen gewaltigen Fluthen nicht Stand halten können und sind zum großen Theile weggerissen. Auf dem Gerüst zum Bau der neuen eisernen Zufahrtsbrücke zur Güterabstelle waren sechs Mann beschäftigt, es zu befestigen, als es von den Fluthen plötzlich mit fortgenommen wurde. Die Leute vermochten sich durch Anklammern an die eiserne Brücke zu retten. Bald darauf ging oberhalb eine Holzbrücke fort und nahm einen Transportweg für Rippelwies mit sich. An dieser Stelle riß das Wasser in den Abendstunden, nachdem schon das ganze Abbruchmaterial einer großen Villa in den Fluthen verschwunden war, in einer Länge von reichlich 100 Meter den festen Straßenkörper der Thalstraße fort. Weiter unten an

der Bettstraße setzte die alte hölzerne Zufahrtsbrücke zum Güterbahnhof Triebischthal mit den angeschwemmten Brückenstücken dem Wasser Widerstand entgegen. Die beiden steinernen Brückenpfeiler wurden unterwaschen und weggerissen, die Brücke liegt, in sich zusammengestürzt, mitten im Strome. Links davon riß der Strom den Straßenkörper der Bettstraße bis zu den hohen vierstöckigen Häusern fort, deren Grundmauern bloßlegend, rechts unterwusch er die Weisse des Güterbahnhofs. Zwei davon sind auf eine Länge von 100 Metern herabgestürzt. Im äußeren Triebischthal steht die Lindnerische Blechballagenfabrik unter Wasser. In zwei tiefgelegene Häuser drang das Wasser durch plötzliche Ueberfluthung des Mühlgrabens so schnell ein, daß sich die Bewohner nur mit Mühe retten konnten.

Döbeln, 31. Juli. Döbeln bietet ein Bild schrecklicher Verwüstung wie es dieses Jahrhundert nicht gekannt. Die Mulde umschließt in zwei Armen die Stadt, daher wurde die ganze Stadt überschwemmt. Sehr viele Häuser, Straßen und Gärten erlitten fürchterlichen Schaden. Böhrgen wurde von einer Wasserhose heimgejagt.

Pirna. Raum zu beschreiben ist die Nothlage, in die unsere Stadt durch die Gottleuba heimgejagt worden war. In den Fluren bei Peterswalde war ein Wolkenbruch gefallen und hat den Bach zu einem reißenden Strome gemacht, der auf seinem Laufe bis zur Mündung bei Pirna unendlichen Schaden verursacht hat. Schwer betroffen sind besonders die Ortsteile Gottleuba und Berggießhübel. In außerordentlich schwerer Weise ist die Stadt Königstein und das gesammte Bielatal betroffen worden. An den Mühlen in diesem Thale haben die Wassermassen unabsehbar Schaden angerichtet. In Reustadt i. S. erreichte das Hochwasser eine fürchterliche Höhe, so daß nur mit größter Gefahr mehrere Menschen gerettet werden konnten. Sebnitz mit seiner Umgebung bis weit nach Böhmen hinein wurde in ärgster Weise vom Wasser heimgejagt. Auf der Bahn von Sebnitz nach Schandau mußte der Verkehr eingestellt werden, da, unmittelbar nachdem ein Zug passiert war, bei Köhlmühle eine Brücke zerstört wurde. In Sebnitz stand das Wasser auf dem Markte einen Meter hoch; viele Brücken sind zerstört, die Zuteplanerei hat schweren Schaden erlitten. Die elektrische Maschine in dieser Fabrik explodirte.

Schwarzenberg im Erzgeb. Infolge ankaltender Regengüsse ist die ganze Gegend überschwemmt. Brücken, Stege und Wehre sind weggerissen. Viele Häuser stehen unter Wasser. Der Bahnverkehr nach Johannegeorgenstadt ist eingestellt. Der Verkehr nach Aue wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die telegraphische Verbindung nach Zwickau ist unterbrochen. Der Schaden ist sehr groß.

Hohensteine, 31. Juli. Ein größlicher Unglücksfall hat sich hier zugetragen. Die Königsbach war so sehr angeschwollen, daß bei der Klugeschen Fabrik alles überschwemmt und infolgedessen auch der Verkehr von dem einen Ufer nach dem anderen abgeschnitten war. Um den in der Fabrik arbeitenden Leuten aus Thiemendorf und Deberan Abends den Nachhauseweg zu ermöglichen, wurden dieselben mittels Gefähr über die überfluthete Brücke gefahren. Als der Wagen das dritte Mal die Brücke passirte, brach die Brücke zusammen und Gefähr und Insassen stürzten in die reißenden Fluthen. Leider gelang es nur, zwei Personen zu retten, während 4 Männer und 4 Mädchen den Tod in den Fluthen fanden. Sieben Leichen sind bereits aufgefunden, von der weiter fehlenden Person fehlt noch die Spur. Die Pferde wurden gerettet; das eine der-

Im letzten Augenblick.

Roman von Ottomar v. Werka. 24

Es war ihr nichts aufgefallen in der Begegnung Emil von Byrons mit ihrer Schwägerin, aber Bertha Langs scharfes Auge hatte nichts entgehen können. Sie hatte auf den ersten Blick den Freiherrn erkannt, hatte gewußt, daß er der Mann sei, dessen Bildnis sie in Lauras Rebaillon gesehen. Nun, in der Einsamkeit ihres Zimmers, fragte sie sich vorerst, welchen Gebrauch sie von dem Geheimniß machen könne, denn sie offenbar auf der Spur war. Sie hätte am liebsten das Mädchen in den Staub gedemüthigt, welches den Preis erlangen, nach dem sie selbst gestrebt, sie würde so gerne Max Dunham enthalt haben, was sie in Erfahrung gebracht, am ihn dafür zu strafen, daß er dem Banne dieser Gagestellungen erlegen. Doch, wußte er es nicht vielleicht schon längst? Wenn dem so war, so würde dies ihrer Rache den Stachel nehmen und sie nur lächerlich machen. Das erkannte Bertha Lang sofort. Sie beschloß deshalb fürs erste, ruhig zu sein und abzuwarten, bis Max Dunham komme.

Hulda pochte bald an der Thür ihrer Schwägerin; daß dieselbe ihre Toilette bereits vollendet haben werde, hatte sie allerdings nicht erwartet, aber sie war überrascht, Laura noch im Reisekleid an der Stelle sitzend zu finden, an welcher sie von ihr gegangen.

„Gehst Du nicht zum Speisen?“ fragte sie verwundert.

„Natürlich gehe ich, weshalb fragst Du?“

„Du hast ja kaum mehr die Zeit, Dich anzukleiden; die Speiseglocke läutet jetzt schon zum erstenmal!“

„Wo ist denn Frida?“

„Nun, ich habe noch nicht nach ihr geklingelt; ich träumte.“ rief Baby Laura, hastig aufspringend und ihr Kleid selbst aufknöpfend. „Wolltest Du so gut sein, für mich zu klingeln, Hulda, und machst Du Dir etwas daraus, wenn Du etwas warten mußt? Ich will mich auch sehr beeilen.“

Hulda erklärte, daß sie recht gerne warte, wunderte sich aber ein wenig über die von ihrer Schwägerin ausgesprochene Bitte, da sie eher erwartet hätte, sie würde sich auf eine Stunde des

Alleinseins mit Alma von Benz gefreut haben und diese aufgefodert haben, zu ihr zu eilen.

Hulda ahnte freilich nicht, daß ihre Schwägerin sich an sie klammerte, um bei ihr Schutz zu suchen gegen Emil von Byron, einen Schutz, welchen die lachende, fröhliche Alma ihr nimmer zu bieten im Stande war. Sie staunte auch ein wenig, als sie gewahrte, wiewohl ungewohnte Sorgfalt Baby Laura heute auf ihre Toilette verwendete.

„Wie, heute dies kostbare Spitzenkleid?“ rief sie unwillkürlich. „Es scheint mir beinahe schade, es zu einem einfachen Familienabend anzuziehen; ich dachte, Du wollest es Dir zu Almas Geburtsfest aufheben?“

„Ich möchte eben gerade heute gut aussehen“, entgegnete Gräfin Laura eigenhändig. „So, ich bin bereit! War ich nicht beinahe eben so rasch wie Du? Sehe ich häßlich aus?“

„Sehr häßlich! Glücklicherweise ich. Ich habe Dich nie so blühend gesehen, wie heute, doch wozu stellst Du so seltsame Fragen, Kind?“ forschte Hulda in besorgtem Tone. „Quält Dich irgend etwas? Du siehst sehr aufgeregt aus!“

„Warum ich diese Frage stelle? O, weil sie mir eben durch den Sinn fuhr. Ich bin stets eigenartig gewesen, das weißt Du ja. Komm“, ich glaube, alle anderen sind schon unten; ich höre Alma längst an meiner Thüre vorüber eilen. Wir werden uns verabschieden.“

Die anderen hatten sich schon zum größten Teil im Salon eingefunden. Laura eilte, ohne nach rechts oder links zu blicken, auf die Dame des Hauses zu. Doch obgleich sie Emil von Byron nicht sah, fühlte sie doch seine Nähe, sie wußte genau die Fensternische in welcher er stand und mit Otto redete, sie wußte, daß er sie fragend anblickte und daß seine Augen bald den Ausdruck einer fast zornigen Bewunderung annahmen. Ihr Herz schlug höher, in einem Aufzuge fast kostbaren Triumphes. Nicht umsonst hatte sie heute das kostbare Spitzenkleid und die seltenen Perlen angelegt, welche Max ihr als Morgengabe geschenkt. Es lag in ihrer Absicht, Emil begreiflich zu machen, daß er an ihr viel verloren, und nach dem Ausdruck seiner Züge zu schließen, war dies glänzend gelungen, denn seine Stirne zog sich in düstere Falten und die Augen ruhten mit beinahe bösem Ausdruck auf ihr. Er

war froh, daß Frau von Benz eben ihren Sohn zu sich berief. Im Augenblick wäre er vollständig in der Verfassung gewesen, sich, Laura und deren Gatten, vor allem aber Kapitän Ryde zu verabschieden, ihn, den Mann, durch dessen Rathschläge er dieses hohe Weib verloren. Es bedurfte der ganzen Selbstbeherrschung Emil von Byrons, seinen Bängen die ruhige, gesellschaftliche Miene zu geben, als seine Gastgeberin auf ihn zukauf.

„Wollen Sie Gräfin Laura zu Tisch führen, Baron Byron?“ sprach sie in verbindlichem Tone, und Laura sah sich gezwungen, wenn auch innerlich sehr verstimmt ob dieses Arrangements, ihre widerstrebenden Finger in den Arm des Freiherrn zu legen.

Sie trat in den Speisesaal, sich nur des einen brennenden Verlangens bewußt, von hier entfliehen zu können, wie sie von London entflohen war. Ein Reiz schien sie umspinnen zu wollen, dessen Malchen sie unfähig war, zu zerreißen. Während des Diners setzte Laura durch ihre gänzlich ungeahnte Munterkeit Hulda in Erstaunen, doch nur Bertha Langs scharfe Augen bemerkten, daß sie freiwillig auch nicht ein Wort an ihren Nachbar richtete oder die Augen auf ihm ruhen ließ. Sie wies ihn so sehr von sich, als irgend möglich, ohne gesellschaftliche Formen zu verletzen, und Emil war verletzt, obgleich er es nicht zeigen wollte.

So enttäuscht Laura auch über Emil von Byrons unbefangene Begrüßung war, so hatte sie sich doch nicht auf irgend eine weitere Nähe von seiner Seite vorbereitet. Ihre gute Laune und ihr blühendes Aussehen schienen zu weichen, als die Damen in den Salon zurückkehrten; sie ließ sich in einer Ecke nieder und behauptete, in einem Buche blätternd, daß ihr Kopfschmerz wieder viel heftiger geworden sei. Bertha Lang nahm eine Arbeit zur Hand, in welche sie sich anscheinend vertiefte, was aber durchaus nicht hinderte, daß sie Laura unausgesetzt im Auge behielt. Alma trat ans Klavier und fing zu spielen an, während Hulda und Frau von Benz zusammen plauderten.

Der Eintritt der Herren brachte einige Abwechslung, Laura aber war nicht zu bewegen, von ihrem Buche aufzusehen. Sie hoffte durch ihre anscheinende Vertiefung der Gefahr zu entgehen, daß Emil von Byron sie anspreche. Dieser schlennderte durch den Salon und hatte, ehe sie sich dessen verlor, einen Platz an ihrer Seite eingenommen. Wäre sie weniger verblüfft gewesen, so hätte

